

NaturVision Filmfestival 2019

Jurybegründungen

Deutscher Wildlife Filmpreis

Es ist die wohl höchste Kunst des Naturfilms, die Geschichte nur einer einzigen Art so zu inszenieren, dass die Erzählung der Biologie der Tiere gerecht wird und zugleich die Zuschauer und Zuschauerinnen in ihren Bann zieht. In diesem Jahr ist das gleich zwei Filmteams auf grandiose, sehr unterschiedliche Art gelungen.

Herrscher einer vergessenen Welt – Biokos Drills, Deutschland 2019, Regie: Oliver Goetzl

Der erste Favorit im Endspurt um den Deutschen Wildlife Filmpreis 2019 entführt uns auf eine weitgehend unbekannte Insel im Golf von Guinea. In die Tiefen des Dschungels folgten die Filmemacher einer Horde selten gewordener, scheuer Primaten. Dabei entstanden technisch herausragende und für die Wissenschaft wertvolle Aufnahmen vom Sozialverhalten der Drills – und ein packender Film, der uns zum Lachen, Staunen und Nachdenken bringt.

Birth of a Pride, Botsuana 2018, Regie: Beverly und Dereck Joubert

Ebenso sehr begeistert hat die Jury die Geschichte zweier alleinerziehender Löwinnen, die in einem Gebiet Botswanas, wo die Raubkatzen und ihre Beute über Jahrzehnte durch Jagd und Wilderei nahezu ausgerottet wurden, die ersten Jungen gebären. Tiefgehend und ergreifend sind die Einblicke in das Familienleben der Löwen, für die die Filmemacher Wochen und Monate im Savannengras auf Lauer lagen. Auf dramaturgisch kunstvolle Weise haben sie die einzigartigen Nachtaufnahmen einer Infrarotkamera in ihre Dokumentation integriert.

Deutscher Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmpreis

A Plastic Surgery: Coca-Cola's Hidden Secrets, Frankreich 2018, Regie: Sandrine Rigaud

4.000 Plastikflaschen pro Sekunde produziert allein der Coca-Cola-Konzern und trägt damit erheblich zur weltweiten Verschmutzung der Meere bei. In präzise vorbereiteten Interviews fragt der Film nach der Ursache für die Steigerung der Plastikflaschenproduktion. Konkretisiert wird dies an der Errichtung einer neuen Abfüllanlage in Tansania, die auf PET-Flaschen umstellt.

Der Film überzeugt durch das konsequente Nachforschen zu den Zielen der Recycling-Versprechen des Coca-Cola-Konzerns. In einem hartnäckig geführten Interview mit dem Vizepräsidenten entlarvt die Regisseurin Widersprüche und Unwahrheiten. Offensichtlich wird, dass die Ausrichtung des globalen Unternehmens nur auf Gewinnmaximierung und nicht auf die Abfallvermeidung zielt. Ein investigativer Film, der die Verantwortung für die Umweltverschmutzung nicht den Verbrauchern zuweist, sondern den Herstellern.

Deutscher Filmpreis Biodiversität

Der unsichtbare Fluss – Unter Wasser zwischen Schwarzwald und Vogesen, Deutschland 2018, Regie: Serge Dumont

Wasser als Quelle des Lebens – dieser Film macht anschaulich, was das bedeuten kann. Er entdeckt Fauna und Flora nicht in exotischer Ferne, sondern vor unserer Haustür. Ausgefeilte Jagdtechniken, kurzweilige Liebespiele, ungeklärte Vaterschaften und Rettungseinsätze aus der Luft: Es sind diese Geschichten, die kleine Tiere ganz groß machen und die Zuschauer in den Bann ziehen. Mit brillanten Unterwasseraufnahmen und nachvollziehbaren Animationen entfaltet sich eine Bildwelt, die man nicht so schnell vergisst.

„Der unsichtbare Fluss“ erzählt von einer geologischen Besonderheit – den Quellen des Grundwasserstroms im Oberrheintal. Doch das Zeigen dieser Idylle reicht den Autoren nicht aus. Nach und nach entwickelt sich der Film konsequent zu einem Plädoyer für mehr Gewässerschutz und gegen landwirtschaftliche Industrialisierung, denn das Ökosystem des Oberrheintals ist mehr als fragil.

NaturVision Kamerapreis

Österreich – Die Kraft des Wassers: Im Fluss der Zeit, Österreich 2018, Kamera: Jiří Petr und Michael Schlamberger

Hier kennt einer seine Heimat – jeden Winkel. Er weiß, wo er die schönsten Natur-landschaften findet und wann sie sich im besten Licht präsentieren. Für die Tiere findet er Bilder, die das Gefühl vermitteln, sie folgten allein der Choreographie des Kameramannes. Und meisterhaft setzt er alle modernen Stilmittel und Kameratechniken ein, um Zuschauer für die Natur seiner Heimat zu begeistern.

In diesem Film ordnet er die Bilder einem Thema unter, das sein Österreich geformt hat wie kaum eine andere Kraft: das Wasser. Fallende Tropfen in Extrem-Zeitlupe, wandernde Kieselsteine, spiegelklare Gebirgsseen und tosende Wasserfälle, die tiefe Schluchten formen. Hier überzeugt nicht zuletzt, dass sich Kommentar und Bildsprache harmonisch zu einem Ganzen fügen.

NaturVision Beste Story

The Serengeti Rules, Großbritannien 2018, Autoren: Nicolas Brown, Sean B. Carroll

Es gibt inzwischen viele Filme zum Thema Biodiversität. Selten aber sind sie mehr als eine Beschreibung und Bestandsaufnahme verschiedener Arten in einem Lebensraum. Dieser Film dagegen arbeitet detektivisch, akribisch und analytisch – spannender als ein Krimi. Er zeigt auf, wie ganze Ökosysteme in sich zusammenfallen, wenn nur eine einzige Art ausgerottet wird und erzählt dabei eine scharfsinnige visuell und inhaltlich herausragende Geschichte über biologische Systeme. Gleichzeitig ist die Dokumentation eine Hommage an legendäre Forscherinnen und Forscher, die sich seit Jahrzehnten auf diese Spurensuche rund um den Globus begeben haben.

Dem Regisseur gelingt eine Analyse von wissenschaftlichen Zusammenhängen, die so noch nie erzählt wurden, verpackt in eine herausragende Dramaturgie. Dabei gibt er den Forschern die Plattform, die ihnen gebührt und hält sich und seinen Kommentar wohlthuend zurück. Die Kombination von einzigartigen Tieraufnahmen mit Animationen und persönlichen Statements erheben die Geschichte zu ganz großem Kino.

NaturVision Filmmusikpreis

Nainita Desai für die Filmmusik von *Untamed Romania*, Großbritannien 2018

Die Bilder von *Untamed Romania* tauchen tief in die unbekannte, unberührte Natur Rumäniens ein. Die Musik ist es, die sie zu einer stringenten Geschichte verbindet. Sie verleiht ihnen eine existenzielle Kraft und weist den Zuschauern auf eine emotionale, spannende und abwechslungsreiche Weise den Weg.

Dabei überzeugt die durchgehend motivische Arbeit und das durchdachte Klangkonzept des Instrumentariums. Trotz des Spiels mit plakativen Klischees, gelingt es der Komponistin auf sehr sensible Art und Weise, einen Spannungsbogen zu kreieren, der die Filmdramaturgie optimal unterstützt.

Die hochprofessionelle Produktionsweise trägt die Komposition auf eine außergewöhnliche Qualitätsstufe.

NaturVision Preis der Jugendjury

***Der unsichtbare Fluss – Unter Wasser zwischen Schwarzwald und Vogesen*, Deutschland 2018, Regie: Serge Dumont**

Der Film macht einen einzigartigen Fluss zwischen Schwarzwald und den Vogesen auf bemerkenswerte Weise sichtbar. Gemeint ist nicht der Rhein, sondern das größte Grundwasserreservoir Europas. In unserer direkten Nähe, zwischen den intensiv bewirtschafteten Agrarflächen der Oberrheinischen Tiefebene, befindet sich gut verborgen ein außergewöhnliches Ökosystem, das vielen völlig unbekannt ist. Außergewöhnliche Einblicke bieten die Unterwasseraufnahmen der glasklaren Grundwasserseen und ihrer Bewohner.

Ein wichtiger Grund für unsere Entscheidung war aber auch, dass der Film neben atemberaubenden Bildern dieser Landschaft auf ein Umweltproblem direkt vor unserer Haustür aufmerksam macht: Übernutzung und Verschmutzung des Grundwassers bedroht nicht nur unsere Lebensgrundlage. Es gefährdet auch den Lebensraum einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt.

NaturVision Kinderfilmpreis

***Thomas und Korduni – Bienen retten Elefanten*, Deutschland 2018, Regie: Frank Feustle**

Wir haben *Thomas und Korduni – Bienen retten Elefanten* gewählt, weil er zeigt, dass man auch als Kind gute Ideen und Lösungen für Probleme haben und damit etwas bewegen kann. Die beiden Jungs haben eine Möglichkeit gefunden, ihren Eltern zu zeigen, dass sie Elefanten, auch wenn sie Maisfelder zerstören, nicht zwingend töten müssen. Es gibt andere, tolle Wege, sich zu behelfen. Eine wichtige Botschaft des Filmes ist, dass man mit dem, was man hat, glücklich sein soll. Wir lernen, dass nicht immer nur Geld zum Ziel führt. So gelingt es Thomas und Korduni mit wenig Geld, aber dafür mit ihrer eigenen Arbeit Bienenkästen zu bekommen. Die Geschichte wurde für Kinder gut umgesetzt und spannend erzählt. Man lernt viel Neues über Elefanten – aber es ist nie langweilig. Es war auch viel von der Natur zu sehen. Die Musik war immer sehr passend zu dem, was passiert und hat den Film sehr spannend gemacht.

Special Mention

***Checker Tobi und das Geheimnis unserer Erde*, Australien 2019, Regie: Martin Tischner**

Checker Tobi ist ein Film, den wir erwähnen möchten. Checker Tobi kennen viele Kinder und viele Kinder mögen

ihn sehr. Deshalb ist es toll, dass so ein Film auch Naturthemen zeigt. Dadurch werden viele Kinder erreicht, die sich sonst nicht damit beschäftigen würden. Im Film bekommen wir verschiedene spannende Einblicke in die Natur. Sie werden durch eine Geschichte verbunden. Auch wenn für uns die Naturthemen manchmal zu sehr im Hintergrund bleiben, finden wir es toll, dass sie so vielen Kindern gezeigt werden. Deshalb finden wir, dass „Checker Tobi und das Geheimnis unserer Erde“ von Martin Tischner die besondere Erwähnung verdient hat.

NaturVision Newcomerfilmpreis

***Skrupellos*, Deutschland 2019, Regie: Henning Kopp und Adrian Rydzicki**

Schweine, Hühner, Puten in erbärmlichem Zustand und eine Aktivistin, die nicht erkannt werden will. So beginnt der Film, der verschiedene Facetten zum Thema Mensch/Tier ausleuchtet. Denn unser Verhältnis zu Tieren ist ambivalent: Wir lieben und wir quälen sie. Und rotten sie aus, wo sie keinen Nutzen bringen.

Noch immer wird vor allem eine industrialisierte Landwirtschaft gefördert, die dazu beiträgt, die Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu zerstören. Dafür soll das heimliche Eindringen in die Ställe der Massentierhaltung künftig härter bestraft werden. Das Sterben der Honigbiene beschäftigt uns, das viel schlimmere Insektensterben interessiert uns weniger. Und Tiere, von denen eine Gefahr für unsere Nutztiere ausgeht, werden noch immer dämonisiert zum „großen bösen Wolf“.

Technisch angeleitet von einem erfahrenen Filmemacher zeigen Medienschüler des Berufskollegs-Rheinbach, was man in Filmen zum Thema zwar auch schon gesehen hat und machen nur einen zaghaften Versuch, die Gegenseite zur Rede zu stellen. Aber natürlich ist es das Recht der Newcomer, nicht ausgewogen relativieren zu müssen – vor allem, weil sich die Verhältnisse ja kaum zum Besseren wenden.

NaturVision Kurzfilmpreis

***Unravel* von Meghna Gupta, Großbritannien 2012**

Dieser Dokumentarfilm entführt uns ins nordindische Panipat. Wir sehen Frauen in gewaltigen Kleiderbergen – Abfallprodukte aus der westlichen Welt. Kleidungsstücke werden nach Farben sortiert, zerschnitten, von Knöpfen und Reißverschlüssen getrennt und für die Weiterverarbeitung vorbereitet. Während ihrer Arbeit lassen die Frauen ihrer Phantasie über die Kleidungsstile reicher Industrie-Nationen freien Lauf – oszillierend zwischen Bewunderung und Fassungslosigkeit.

Ihre Erklärungen sind voller Humor und öffnen uns die Augen über unser absurdes Konsumverhalten, in dem selbst einwandfreie und fast ungetragene Kleidung entsorgt wird.

„Unravel“ besticht durch seine extrem sympathischen Protagonistinnen und zeigt anhand der Recycling-Industrie einen Aspekt des diesjährigen Wettbewerbsthemas C2C auf authentische, emotionale und humorvolle Weise.